Winzling gerät aufs Abstellgleis

3-Cent-Marke schon Objekt der Nachschau

Werner Rittmeier

So sensationell sie am 2. November 2012 daherkam, auch „dank“ polemischer Presseberichte, so klammheimlich verschwindet sie im dritten Jahr ihrer Existenz recht deutlich aus dem alltäglichen Postgebrauch. Existenz heißt: aus dem Vorrat der Postverkaufs-stellen. Bei der Versandstelle Weiden (Stand: April 2015) ist die Marke weiterhin in ihren drei Erscheinungsformen erhältlich: als 5er-Streifen aus der 500er-Rolle, als waagerechtes Pärchen aus 10er-Bogen wie auch dieser selbst sowie in selbstklebender Erhaltung im 20er-Set (Folienblatt).

Doch an den Verkaufsstellen im Land ist das Wertzeichen so gut wie nicht mehr Teil des Markenangebotes. Das neue 62-Cent-Standardbriefporto verlangt nach dieser Stückelung bzw. Ergänzung nicht mehr. Deshalb wird die Marke schon seit geraumer Zeit nicht mehr nachgedruckt. Das wurde **Philatelie-Digital** in einem vertraulichen Gespräch von der zuständigen Fachstelle in der Bonner Post AG Anfang April auf Nachfragen versichert.

Offizieller Ankündigungstext

Damit nicht aufgebrauchte Briefmarkenbestände weiter verwendet werden können, bietet die Deutsche Post eine 3 Cent-Briefmarke als Ergänzungsmarke an.

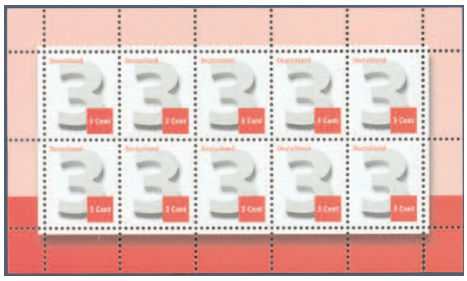
Die Gestaltung der Ergänzungsmarke ist auf ihren speziellen Verwendungszweck hin ausgerichtet. Das Motiv zeigt großformatig die Ziffer 3 und auf einem roten Preisfeld klein die Wertangabe 3 Cent. Zugleich verdeutlicht das im Vergleich zu der Dauerserie "Blumen" und den Sonderpostwertzeichen kleine Markenformat die Sonderstellung dieser Briefmarke als Ergänzungsmarke.

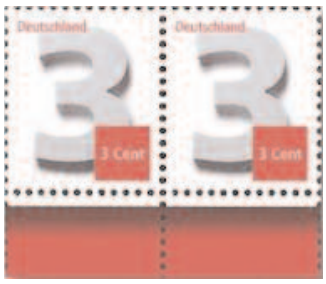
Entwurf: Stefan Klein und Olaf Neumann Iserlohn
Motiv: Die Ziffer 3 großformatig und die Wertangabe 3 Cent klein auf rotem Preisfeld
Wert: 0,03 Euro
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Joh. Enschede, Security-Print, Haarlem
Papier und Druckverfahren: Gestrichenes, weißes und fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP II
Größe PWZ: 18,75 x 22,00 mm

Angesichts einer kostenbewußten Markenproduktion ist dieser Schritt naheliegend. 60-Cent-Marken des Jahres 2014 werden um den anderen „Winzling“ um 2 Cent (Ersttag. 5.12.2013) ergänzt, in der Portokasse ebenfalls noch verbliebene 58-Cent-Markem aus dem Jahr 2013 ebenso. Selbst bei den 55-Cent-Marken aus den Jahren 2003 bis 2012 bietet sich die Verwendung nicht mehr an. „Eingestiegen“ ist hier die 5-Cent-Marke der Dauerserie „Blumen“, die seit Jahresbeginn in großer Menge weiterproduziert wurde und die gerade im 10er-Bogen bei den Philashops sich zum großen Verkaufsrenner entwickelt hat.

Ausgabeformen der 3-Cent-Marke

Marken aus Rollen, mit rückseitiger Zählnummer, auf jeder 5. Marke. Drei Nummerntypen gibt es. Rechts: ganze Rolle.

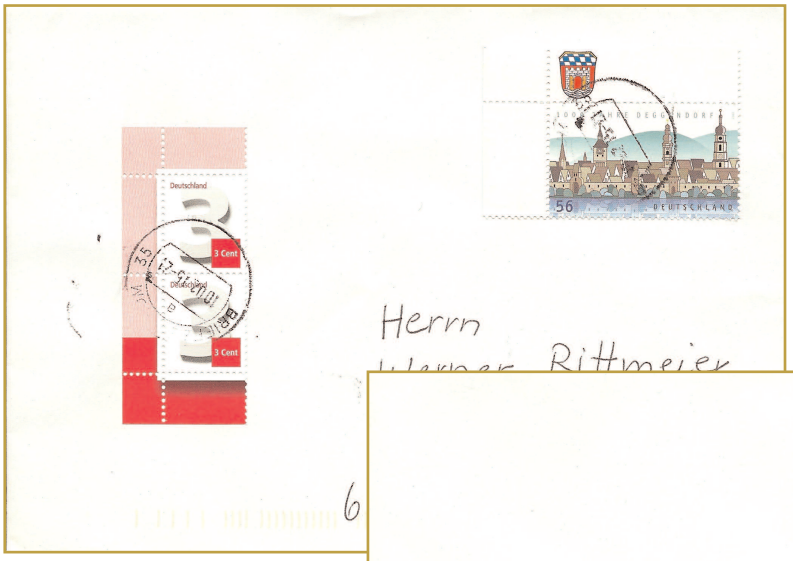




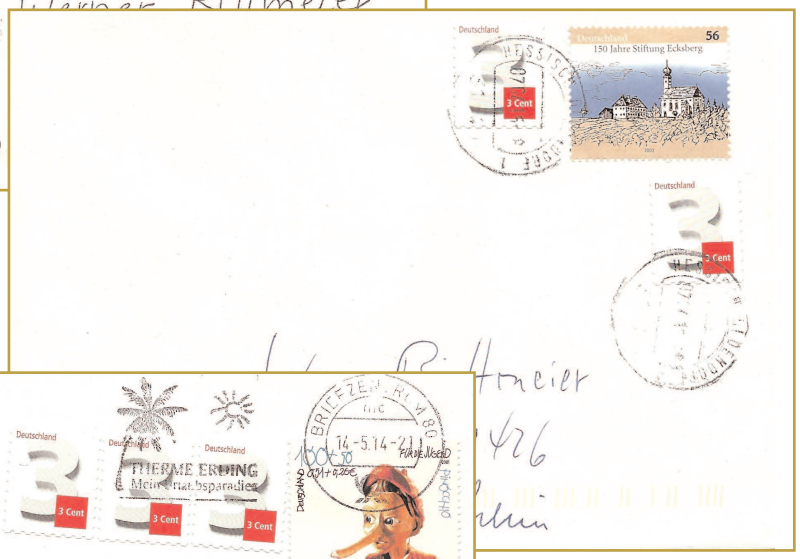
Oben: Konfektionierung in Sets mit 20 Stück auf Trägerfolie (selbstklebende Marken); gestanzte Zähnungm Maß: 9½:10. Links: 10er-Bogen, daneben waagerechtes Paar vom Unterand, wie Rollenmarken naßklebend. Zähnungsmaß: 13 ¾:13 ½

Interessante Verwendungen auf Brief aus 2014 und 2015 (1,2,3...Stück!)

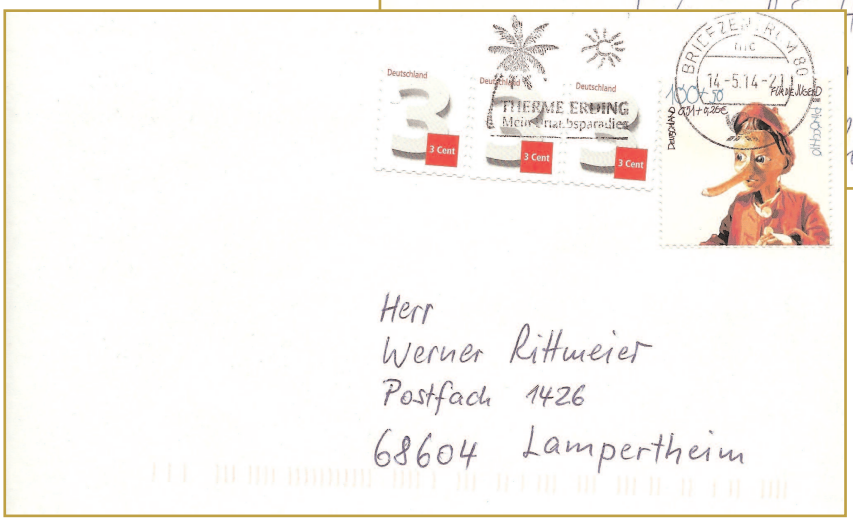
Die 3-Cent-Marke war im Posttarifjahr 2013 verlangt. Aus zehn Produktionsjahren stammende 55-Cent-Marken wollten bei einer ab 1. Januar 2013 auf 58 Cent gestiegenden Briefgebühr sinnvoll aufgebraucht werden. 2014 (60 Cent) und 2015 (62 Cent) stellt sich die Situation ziemlich anders dar.



Brief aus diesem Jahr, dabei Aufbrauch der bis Ende 2002 erschienenen 56-Cent-Marken (in reiner Euro-Auszeichnung oder in Doppelnominale, diese seit 2001). 3 Cent aus 10er-Bogen (naßgummiert).



Die gleiche Aufbrauchsweise, hier jedoch mit selbstklebenden Marken. Diese Erhaltung dürfte überwiegend im Alltag noch vorhanden sein: Wer gibt sich schon mit Rollenmarkenteilen ab?



Fast schon etwas ungewöhnlich erscheinender Aufbrauch, hier jedoch wieder im Jahr 2014: Doppelnominale 100 Pf/51 c zusammen mit 3 x 3 Cent (sk) = 60 Cent.

Seltsames aus der efiliale, Deutsche Post AG

Einzelmarken-Zusatzfreimachung auf standardisierten Massensendungen namens Infopost? Bedeutet also: Rollen hintereinander in der Stempelanlage montieren: Soll das anno 2015 noch einen Sinn ergeben? Zum 1. Juli vergangenen Jahres stieg das Entgelt für die Standard-Massendrucksache (Infopost) von 25 Cent auf 28 Cent. Dazu konnte man diese Mitteilung der deutschepost-Webseite im Sommer 2014 entnehmen:

„Markenset 20 x 3 ct
zur Ergänzung von Infopost Standard, ab 01.07.2014
Dieses handliche MARKENSET besteht aus 20 selbstklebenden Sondermarken zu je 3 ct, geeignet für die Ergänzung zur Frankierung Ihrer INFOPOSTin den Formaten "Standard", "Kompakt" und Maxi ab 01.07.2014.“

Wer in der Praxis praktizierte so einen Unsinn? Eine derartige, von Großversendern im Infopostversand aufgegebene Massendrucksache würde **Philatelie-Digital** gern mal sehen (und zeigen)! Aber bitte: Nichts philatelistisch Gefummeltes!

Dazu war der Dreier-Winzling am 2. November 2012 erschienen, zum Aufbrauch von 55-Cent-Marken im Posttarifjahr 2013...

Auf Standardbrief mit Entgelt 58 Cent, Tarifzeit: 1.1.-31.12.2013. Aufbrauch der grafisch gelungenen Ausgabe „Sixtinische Madonna“ (sk) vom 2. November 2012 (Mi. 2965).

Oder auch – als ziemlich rare – Ergänzungsverwendung auf Einschreiben-Übergabe im selben Posttarif. Entgelt: Brief 58 Cent, Einschreiben-Übergabe 205 Cent. Aufbrauch der „Gemäldemarke“ aus 2012 (Mi. 2937). Diese hochwertige Nominale hatte bis Ende 2012 das Entgelt für einen Einschreiben-Standardbrief abgedeckt. Die 3-Cent-Marke machte den Aufbrauch auch dieser Neuheit auf sinnvolle Weise möglich (dito Mi. 2785 aus dem Jahr 2010).

... aber dazu nun wirklich nicht, zur Freimachung von Postkarten (Entgelt: 45 Cent)!

So kann es kommen! Auch Restbestände der „Dreier“ werden nun abgebaut, vor allem natürlich in Sammlerkreisen. Oder kommt 2016 erneut eine Preiserhöhung, die dann den „3er-Winzling“ wieder notwendig macht? Abwarten! Auf die verkaufte Auflage dieser ungewöhnlichen Marke darf man gespannt sein!